

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile **2018**

Arbeitsmarktprofil  
404 Gmunden



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2018

<b>Gmunden</b>
----------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	10
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur .....	12
Regionale Fördermaßnahmen .....	14
Glossar und Quellenangaben .....	15
Tabellenband .....	21

## ARBEITSMARKTPROFIL 2018

### Gmunden

*Leichtes Plus bei Bevölkerung, Beschäftigungszuwachs, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote und starker Rückgang bei der Zahl der Arbeitslosen*

	<b>Gmunden</b>	<b>Oberösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2018 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>101.256</b>	1.473.576	8.822.267
davon Frauen	<b>51.683</b>	742.757	4.483.749
davon Männer	<b>49.573</b>	730.819	4.338.518
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2018	<b>1,9%</b>	7,0%	9,4%
Arbeitslosenquote 2018 - insgesamt	<b>4,2%</b>	5,0%	7,7%
Frauen	<b>4,1%</b>	5,0%	7,3%
Männer	<b>4,3%</b>	5,0%	8,0%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>1.432</b>	11.983	83.882
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>21,1%</b>	57,1%	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>71</b>	123	105
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>335</b>	215	271

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden entspricht dem politischen Bezirk Gmunden und besteht aus 20 Gemeinden, darunter drei Städte (Bad Ischl, Gmunden und Laakirchen).

Der Arbeitsmarktbezirk liegt zwischen den Bundesländern Salzburg im Westen und der Steiermark im Südosten. Der südliche Teil des Bezirkes wird vom Dachsteinmassiv sowie vom Toten Gebirge geprägt. Eingebettet im engen Tal der Traun befinden sich der Hallstätter- und der Traunsee.

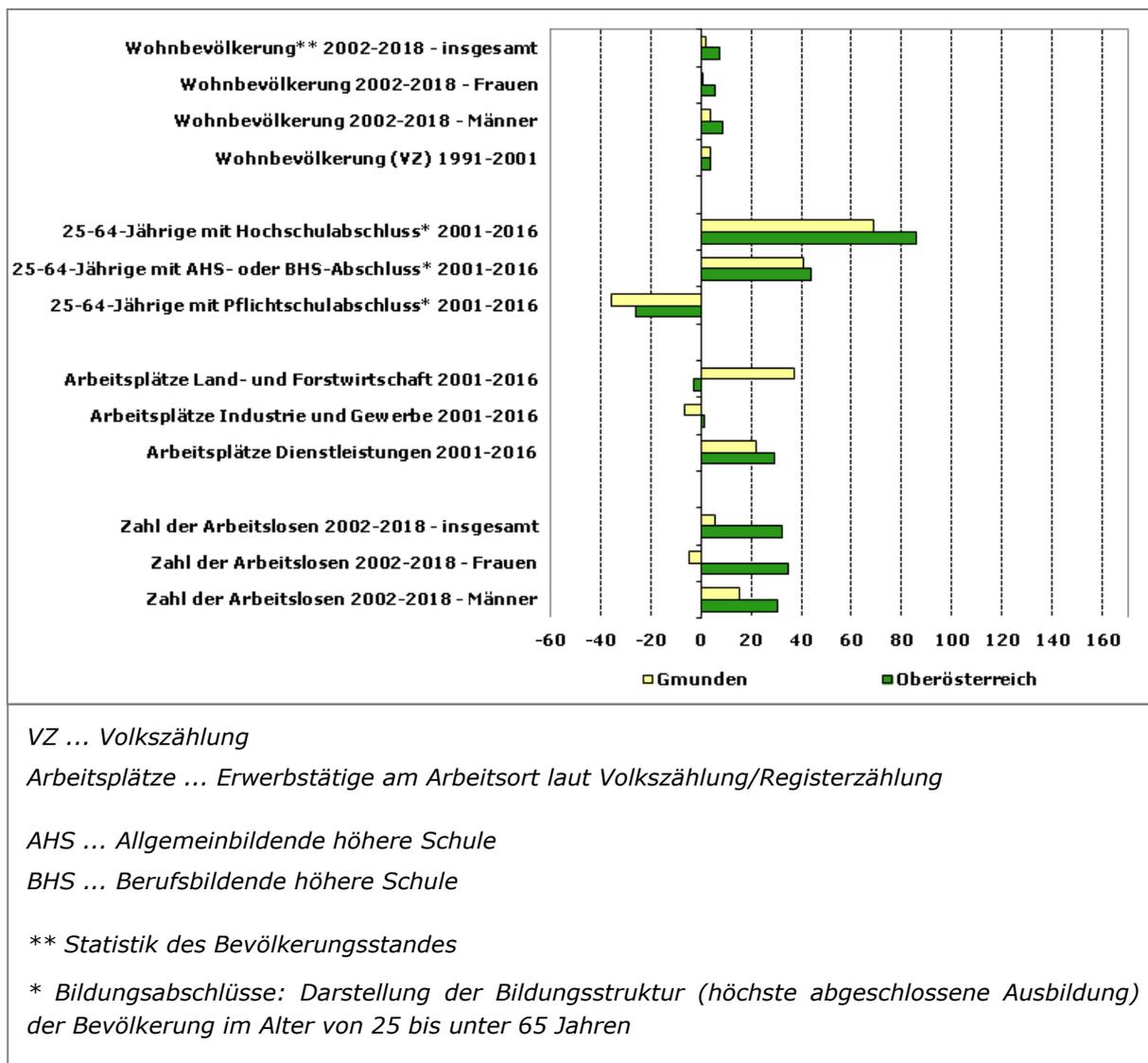
Die Siedlungsschwerpunkte und Arbeitszentren liegen vorwiegend im Trauntal und in der Umgebung des Bezirkshauptortes, wo die Landschaft in das hügelige Alpenvorland übergeht, es sind dies Gmunden und Bad Ischl, aber auch Laakirchen, Vorchdorf, Bad Goisern, Altmünster und Ebensee. Über 75% der Arbeitsplätze des Arbeitsmarktbezirkes befinden sich in diesen 7 Gemeinden.

Der nördliche Teil des Bezirkes ist direkt an die West Autobahn (A1) und Westbahn angebunden und somit sind die bedeutenden Wirtschaftsräume Salzburg und Linz gut erreichbar. Weite Teile des Bezirkes weisen topografisch bedingt ungünstige Erreichbarkeitsverhältnisse auf, besonders betroffen sind vor allem die Gemeinden im Süden des Bezirkes (Salzkammergut südlich von Bad Ischl).

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Gmunden lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2018 101.256 Personen, davon 51.683 Frauen und 49.573 Männer. Dies entspricht 6,9% der gesamten oberösterreichischen Wohnbevölkerung.

Bad Ischl (14.133 EW, 7.437 Frauen und 6.696 Männer) sowie Gmunden (13.191 EW, 6.996 Frauen und 6.195 Männer) und Laakirchen (9.861 EW, 4.876 Frauen und 4.985 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Altmünster (9.793 EW, 5.057 Frauen und 4.736 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2017 insgesamt um 0,2% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden zählt zu den Bezirken mit einer leicht schwankenden positiven Bevölkerungsentwicklung. Lag die Bevölkerungszunahme zwischen 1971 und 1981 unter 3%, so stieg im Zeitraum 1981 und 1991 die Zahl der Einwohner/innen um 6%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,5% gestiegen (Oberösterreich: +3,2%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Wanderungsbilanz (+1.827) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war aber ebenfalls positiv (+1.579).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2018 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Gmunden um weitere 1,9% gestiegen (Oberösterreich: +7,0%, Österreich: +9,4%).

Von den 782 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2017 entfielen 116 auf Ungarn (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

### Wegzüge in das Ausland 2017 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2017
Ungarn	116
Deutschland	100
Rumänien	55
Bosnien und Herzegowina	33
Serbien	29
Italien	26
Vereinigtes Königreich	22
Slowakei	21
Russische Föderation	20
Türkei	20
Afghanistan	16
Kroatien	16
Nigeria	16
Syrien - Arabische Republik	16
Iran - Islamische Republik	14
Schweiz	13
Bulgarien	12
Ukraine	10
Ägypten	9
Irak	8
<b>gesamt</b>	<b>782</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 1.009 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2017 entfielen 169 auf Ungarn (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

### Zuzüge aus dem Ausland 2017 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2017
Ungarn	169
Deutschland	168
Rumänien	124
Bosnien und Herzegowina	55
Kroatien	53
Slowakei	50
Serbien	37
Türkei	23
Syrien - Arabische Republik	22
Afghanistan	21
Italien	17
Polen	14
Bulgarien	12
Schweiz	11
Ägypten	10
Tschechische Republik	10
Vereinigte Staaten	10
Russische Föderation	9
Vereinigtes Königreich	9
Mazedonien	7
<b>gesamt</b>	<b>1.009</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Gmunden für das Jahr 2017 ein internationaler Wanderungssaldo von 227 Personen.

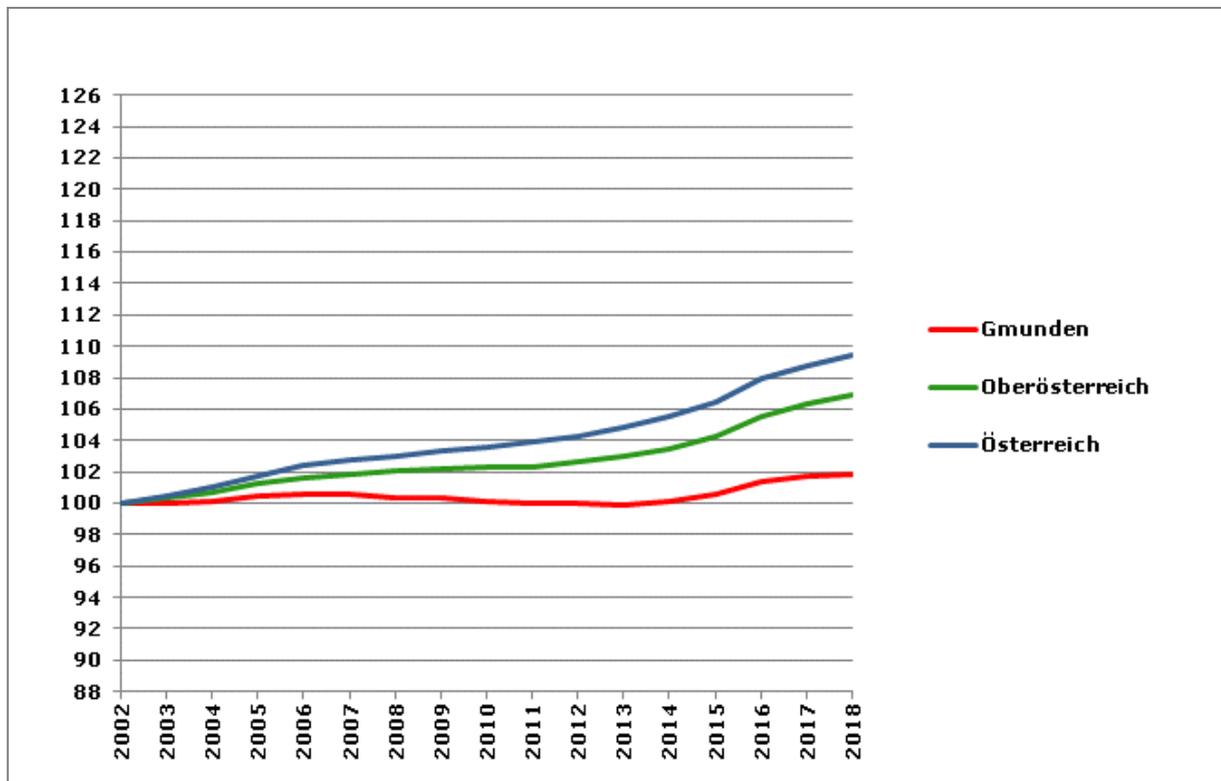
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2018 im Bezirk Gmunden mit 14,3% unter dem oberösterreichischen Vergleichswert von 15,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 20,6% darüber (Oberösterreich: 18,2%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Gmunden im Jahr 2018 mit 10,0% unter dem landesweiten Vergleichswert von 12,3% (Österreich: 15,8%).

Grafik 2:

## Bevölkerungsentwicklung 2002-2018

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2018 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl ist im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2018 leicht gestiegen (+1,9%). In Oberösterreich insgesamt (+7,0%) und österreichweit (+9,4%) zeigen sich Bevölkerungsanstiege.

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

## Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden ist Teil der NUTS 3-Region\* Traunviertel. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 42,8% (2018), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Traunviertel lag im Jahr 2016 bei 43,7% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2016).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Traunviertel wurde im Jahr 2016 ein BRP/EW von rund 91% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 16 unter den 35 österreichischen Regionen).

Zwischen 2014 und 2016 wurde ein Anstieg des BRP von 7,1% verzeichnet (Oberösterreich: +6,2%, Österreich: +6,9%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Traunviertel wurde im Jahr 2016 eine Produktivität von rund 99% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 12 unter den 35 österreichischen Regionen).

Die regionale Wirtschaftsstruktur des Traunviertels wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2016 rund 2%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 45% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 53% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 71% tertiärer Sektor).\*\*

Im Jahr 2016 waren rund 6% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Traunviertel (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 34% im sekundären Sektor und von rund 61% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 74% tertiärer Sektor).\*\*

Quelle: Statistik Austria

\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

\*\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

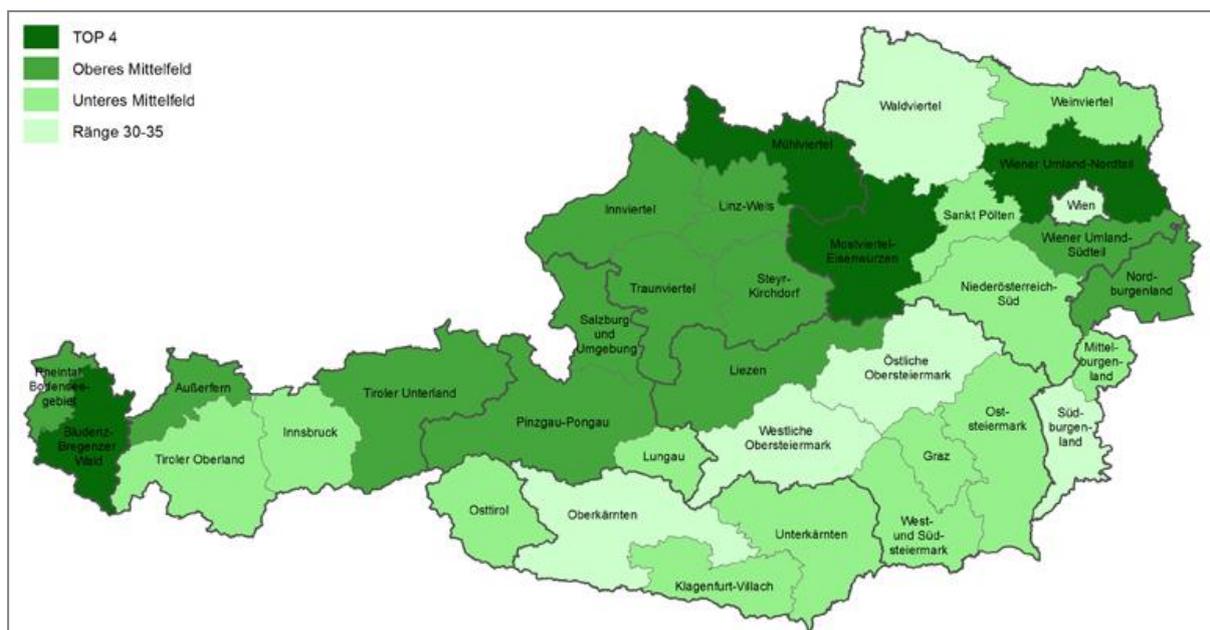
### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihe ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihe fällt die Region Traunviertel in die Kategorie „Oberes Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend ist hier die niedrige Arbeitslosenquote und ein vergleichsweise hoher Anteil an Teilzeitbeschäftigten.

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Mostviertel-Eisenwurzen, Bludenz-Bregenz-Wald und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Innviertel, Linz-Wels, Nordburgenland, Steyr-Kirchdorf, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2018, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2015-2017, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2015-2017; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2016-2018, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2016-2018 je erwerbstätiger Person 2014-2016, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2016-2018

Tabelle 2:

## Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

### 10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

MIBA SINTER AUSTRIA GMBH	760
Miba Bearings Austria GmbH	710
Wolf Systembau Gesellschaft m. b. H.	580
SCA Graphic Laakirchen AG	460
Kieninger Gesellschaft m.b.H.	450
HOFFMANN & Co ELEKTROKOHLE Aktiengesellschaft	400
Miba Frictec GmbH	390
Gmundner Molkerei registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	350
UPM-Kymmene Austria GmbH	290
ASAMER Kies- und Betonwerke GmbH	270

### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2018

Sozialhilfverband Gmunden	500
dvd Personalbereitstellung OÖ1 GmbH	280
Stadtgemeinde Gmunden	260
Stadtgemeinde Laakirchen	220
Gruene Erde GmbH	210
A. Nußbaumer Transportgesellschaft m.b.H.	200
Miba Aktiengesellschaft	160
Stadtgemeinde Bad Ischl	160
Bildungszentrum Salzkammergut (BIS)	160
Auto Esthofer Team GmbH	150

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Gmunden 42.142 Personen unselbständig beschäftigt, davon 19.350 Frauen und 22.792 Männer (Frauenanteil: 45,9%).

Zwischen 2017 und 2018 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,7% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei Frauen (+1,6%) und Männern (+1,7%) etwa gleich stark ausgeweitet werden konnte.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2018 insgesamt 78,5% (Frauen: 75,6%, Männer: 81,1%) und entsprach damit dem landesweiten Vergleichswert (Oberösterreich gesamt: 78,4%, Frauen: 75,7%, Männer: 80,8%).

### Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2018 4,2%, die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 4,1% etwa jener der Männer (4,3%). Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden hatte damit eine der 15 niedrigsten Arbeitslosenquoten österreichweit.

Im Jahr 2018 waren insgesamt 1.856 Personen (832 Frauen und 1.024 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 15,1%, wobei der Rückgang bei den Männern (-17,5%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-11,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ging im selben Zeitraum um 11,9% zurück.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Gmunden ist ein Bezirk mit einem – im Landesvergleich – relativ niedrigen Anteil an Auspendler/innen. Im Jahr 2016 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, rund 26%, etwa ein Fünftel der Arbeitsplätze des Bezirks entfiel auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.\*

*Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA*

*\* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes*

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2018 waren im Arbeitsmarktbezirk Gmunden 1.152 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 35,2%.

Im selben Jahr wurden 8.424 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 112 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2018 23 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 468 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 50 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau, 37 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 35 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 26,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 1.120 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2018 waren 164 im Lehrberuf Elektrotechnik, 155 im Lehrberuf Metalltechnik und 96 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 37,1% der Gesamtlehren aus.

*Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik*

## Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2017/18 gab es im Arbeitsmarktbezirk Gmunden 78 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 42 Kindergärten, 21 Kinderkrippen und 15 Horte, etwa 3.730 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

21 der 78 Einrichtungen befinden sich in Gmunden und Bad Ischl.

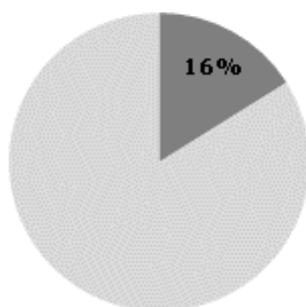
Im Berichtsjahr 2017/18 hatten im Arbeitsmarktbezirk Gmunden etwa 3% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 4%), 14% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Oberösterreich: 22%).

Etwa 5% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Oberösterreich: 2%), 12% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Oberösterreich: 26%).

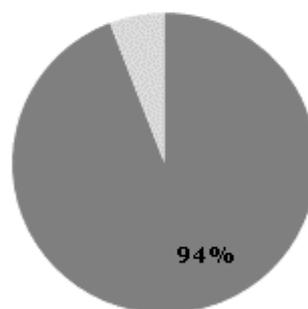
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2017/18 wurden in Oberösterreich 16% der 0- bis unter 3-jährigen Kinder und 94% der 3- bis unter 6-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

**0- bis unter 3-jährige  
Kinder**



**3- bis unter 6-jährige  
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2017/18

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Gmunden	11	514
Bad Ischl	10	470
Altmünster	8	371
Laakirchen	8	332
Vorchdorf	3	296
Ebensee	6	272
Bad Goisern am Hallstättersee	4	248
Ohlsdorf	4	216

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

---

## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### *Bildungsniveau*

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Gmunden.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2016 insgesamt bei rund 14,4% (Oberösterreich: 13,8%, Österreich: 17,1%), Matura hatten 12,8% der Personen dieser Altersgruppe (Oberösterreich: 12,4%, Österreich: 15,4%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Wirtschaft, Verwaltung und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge und Qualifikationen absolviert.

*Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA*

Tabelle 4:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2016 in %

	Gmunden 2016	Oberösterreich 2016	Österreich 2016
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>			
gesamt	15,2	19,3	18,3
Frauen	18,6	23,5	21,5
Männer	11,8	15,3	15,2
ausländische Wohnbevölkerung	42,9	48,1	40,6
<b>Lehrlingsausbildung</b>			
gesamt	40,6	38,8	34,4
Frauen	33,6	31,2	26,7
Männer	47,7	46,2	42,0
ausländische Wohnbevölkerung	30,9	26,1	23,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>			
gesamt	17,0	15,6	14,8
Frauen	18,6	17,6	17,3
Männer	15,4	13,8	12,3
ausländische Wohnbevölkerung	7,3	6,9	7,4
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>			
gesamt	3,7	3,8	6,1
Frauen	4,2	4,2	6,6
Männer	3,2	3,4	5,6
ausländische Wohnbevölkerung	4,8	5,0	7,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>			
gesamt	9,1	8,6	9,3
Frauen	9,4	8,6	9,3
Männer	8,7	8,6	9,4
ausländische Wohnbevölkerung	3,9	4,0	5,1
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>			
gesamt	14,4	13,8	17,1
Frauen	15,6	15,0	18,6
Männer	13,2	12,8	15,7
ausländische Wohnbevölkerung	10,1	9,9	16,1
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Bad Ischl (AHS, HAK, HLW) und Gmunden (AHS, HAK) sind die wichtigsten Schulstandorte des Bezirkes, weitere Schulstandorte sind Ebensee (HLW), Hallstatt (HTL) und St. Wolfgang (HLW).

Im Schuljahr 2017/2018 wurden im Arbeitsmarktbezirk Gmunden in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.780 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 0,9% weniger als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Gmunden gibt es derzeit (Studienjahr 2018/2019) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im benachbarten Salzburger Bezirk Hallein 27 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.852 Studierenden, davon 1.350 Frauen und 1.502 Männer, besucht werden. Weiters werden

im Nachbarbezirk Wels 29 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 2.321 Studierenden, davon 749 Frauen und 1.572 Männer, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2018 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Gmunden.

Tabelle 5:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Ein neuer Weg - Ihr neuer Job (Qualifizierung und Arbeitsuche)	BIETERGEMEINSCHAFT WIFI ÖFA GMBH / BFI OÖ	Qualifizierung	634	359	275
Fit für den Job (Qualifizierung und Arbeitssuche)	WIFI ÖFA GMBH	Qualifizierung	160	57	103
Deutsch mit System	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI ÖFA GMBH, BIEGE ÖSB CONSULTING	Qualifizierung	125	71	54
Unternehmensgründungsprogramm	GMBH + BIT MANAGEMENT BERATUNG GMBH	Unterstützung	89	37	52
Überbetriebliche Lehrausbildung und Teilqualifizierung	BIETERGEMEINSCHAFT BFI OÖ - WIFI ÖFA GMBH.	Qualifizierung	84	49	35

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Arbeitslosenquote:	<p>Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Betroffenheit:	<p>Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Durchschnittliche Verweildauer:	<p>Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Jahresdurchschnittsbestand:	<p>Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Vorgemerkte Arbeitslose:	<p>Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. In den Profilen werden daraus bspw. Aussagen zum Erwerbpendeln abgeleitet.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Arbeitskräftepotenzial:	<p>Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

**Erwerbsquote (wohntortbezogen):**

Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:**

Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

Wohnbevölkerung ab 2002: Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*

## Bildung

Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr): Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMSGK und AMS)*

## Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

Lehrlingsstatistik: Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der

erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

#### Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

#### Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

### Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

### Stellenangebot

#### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

Stellenandrangziffer:	<p>Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge / Abgänge offener Stellen:	<p>Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

## Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe):	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)</i></p>
Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):	<p>Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
BRP je Einwohner/in:	<p>Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Bruttowertschöpfung (BWS):	<p>Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Erwerbstätige:	<p>Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“:	<p>Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil der Über-65-Jährigen</li> <li>- Durchschnittlicher Jahresnettobezug</li> <li>- Anteil der Teilzeitbeschäftigung</li> <li>- Arbeitslosenquote</li> <li>- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person</li> <li>- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der</li> </ul>

### Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

*(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)*

# Tabellenband 2018



## Arbeitsmarktprofile 2018

### 404-Gmunden

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
	Begriffsbestimmungen .....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

## Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	832	-111	-11,8%	15.856	-1.416	-8,2%	137.266	-9.884	-6,7%
	Unselbständig Beschäftigte	19.350	309	1,6%	298.512	6.085	2,1%	1.741.328	35.735	2,1%
	Arbeitskräftepotenzial	20.182	198	1,0%	314.368	4.669	1,5%	1.878.594	25.851	1,4%
	Arbeitslosenquote	4,1%	-0,6%	-	5,0%	-0,5%	-	7,3%	-0,6%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	1.024	-218	-17,5%	19.302	-3.100	-13,8%	174.841	-17.984	-9,3%
	Unselbständig Beschäftigte	22.792	377	1,7%	367.183	9.493	2,7%	2.000.156	50.453	2,6%
	Arbeitskräftepotenzial	23.816	159	0,7%	386.485	6.393	1,7%	2.174.997	32.469	1,5%
	Arbeitslosenquote	4,3%	-0,9%	-	5,0%	-0,9%	-	8,0%	-1,0%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	1.856	-329	-15,1%	35.157	-4.516	-11,4%	312.107	-27.868	-8,2%
	Unselbständig Beschäftigte	42.142	686	1,7%	665.696	15.579	2,4%	3.741.484	86.188	2,4%
	Arbeitskräftepotenzial	43.998	357	0,8%	700.853	11.063	1,6%	4.053.591	58.319	1,5%
	Arbeitslosenquote	4,2%	-0,8%	-	5,0%	-0,7%	-	7,7%	-0,8%	-
	offene Stellen	1.152	300	35,2%	18.405	2.916	18,8%	71.545	14.691	25,8%
	Stellenandrangziffer	1,6	-1,0	-	1,9	-0,7	-	4,4	-1,6	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

### Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut
401-Braunau	5,6%	-0,5%	5,2%	-0,6%	5,4%	-0,6%
402-Eferding	3,5%	0,1%	3,3%	-0,5%	3,4%	-0,3%
403-Freistadt	4,0%	-0,5%	3,6%	-0,4%	3,8%	-0,5%
<b>404-Gmunden</b>	<b>4,1%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>4,3%</b>	<b>-0,9%</b>	<b>4,2%</b>	<b>-0,8%</b>
406-Grieskirchen	3,6%	-0,6%	3,8%	-0,7%	3,7%	-0,6%
407-Kirchdorf/Krems	4,2%	-0,7%	4,1%	-0,5%	4,1%	-0,6%
409-Linz neu	6,3%	-0,8%	7,1%	-1,4%	6,8%	-1,1%
411-Perg	4,0%	-0,2%	3,6%	-0,5%	3,8%	-0,3%
412-Ried im Innkreis	4,0%	-0,7%	4,3%	-0,5%	4,1%	-0,6%
413-Rohrbach	2,5%	-0,2%	2,9%	-0,4%	2,7%	-0,3%
414-Schärding	4,3%	-0,7%	4,9%	-1,0%	4,7%	-0,8%
415-Steyr	7,0%	-0,9%	7,3%	-1,2%	7,2%	-1,1%
418-Vöcklabruck	4,8%	-0,6%	4,4%	-0,9%	4,6%	-0,8%
419-Wels	6,9%	-0,3%	6,9%	-1,1%	6,9%	-0,7%
421-Traun	5,6%	-0,4%	5,5%	-1,0%	5,6%	-0,7%
<b>Oberösterreich</b>	<b>5,0%</b>	<b>-0,5%</b>	<b>5,0%</b>	<b>-0,9%</b>	<b>5,0%</b>	<b>-0,7%</b>
<b>Österreich</b>	<b>7,3%</b>	<b>-0,6%</b>	<b>8,0%</b>	<b>-1,0%</b>	<b>7,7%</b>	<b>-0,8%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

### Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	1.153	-76	-6,2%	1.261	-129	-9,3%	2.413	-205	-7,8%
402-Eferding	245	10	4,3%	278	-43	-13,4%	523	-33	-5,9%
403-Freistadt	499	-62	-11,0%	567	-63	-10,0%	1.066	-125	-10,5%
<b>404-Gmunden</b>	<b>832</b>	<b>-111</b>	<b>-11,8%</b>	<b>1.024</b>	<b>-218</b>	<b>-17,5%</b>	<b>1.856</b>	<b>-329</b>	<b>-15,1%</b>
406-Grieskirchen	476	-67	-12,3%	615	-104	-14,4%	1.092	-170	-13,5%
407-Kirchdorf/Krems	474	-68	-12,5%	561	-69	-11,0%	1.036	-137	-11,7%
409-Linz neu	3.918	-416	-9,6%	5.109	-934	-15,5%	9.027	-1.350	-13,0%
411-Perg	555	-19	-3,3%	616	-70	-10,2%	1.171	-89	-7,0%
412-Ried im Innkreis	498	-74	-12,9%	653	-72	-9,9%	1.150	-145	-11,2%
413-Rohrbach	277	-22	-7,5%	401	-58	-12,7%	678	-81	-10,7%
414-Schärding	453	-64	-12,5%	648	-129	-16,6%	1.101	-193	-14,9%
415-Steyr	1.397	-153	-9,9%	1.759	-283	-13,9%	3.155	-436	-12,1%
418-Vöcklabruck	1.334	-148	-10,0%	1.452	-273	-15,8%	2.786	-421	-13,1%
419-Wels	1.959	-50	-2,5%	2.320	-315	-12,0%	4.279	-365	-7,9%
421-Traun	1.788	-97	-5,1%	2.037	-341	-14,4%	3.825	-438	-10,3%
<b>Oberösterreich</b>	<b>15.856</b>	<b>-1.416</b>	<b>-8,2%</b>	<b>19.302</b>	<b>-3.100</b>	<b>-13,8%</b>	<b>35.157</b>	<b>-4.516</b>	<b>-11,4%</b>
<b>Österreich</b>	<b>137.266</b>	<b>-9.884</b>	<b>-6,7%</b>	<b>174.841</b>	<b>-17.984</b>	<b>-9,3%</b>	<b>312.107</b>	<b>-27.868</b>	<b>-8,2%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

**Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen**

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	156	-16	-9,2%	176	-3	-1,9%	333	-19	-5,5%
402-Eferding	33	-1	-1,5%	37	-8	-18,5%	70	-9	-11,3%
403-Freistadt	64	-15	-18,7%	77	-17	-18,3%	141	-32	-18,5%
<b>404-Gmunden</b>	<b>106</b>	<b>-24</b>	<b>-18,6%</b>	<b>144</b>	<b>-41</b>	<b>-22,2%</b>	<b>250</b>	<b>-65</b>	<b>-20,7%</b>
406-Grieskirchen	75	-20	-21,3%	87	-23	-20,6%	162	-43	-20,9%
407-Kirchdorf/Krems	74	-15	-16,6%	88	-14	-13,8%	162	-29	-15,1%
409-Linz neu	428	-90	-17,4%	578	-143	-19,9%	1.006	-234	-18,8%
411-Perg	76	-10	-11,1%	88	-9	-9,6%	165	-19	-10,3%
412-Ried im Innkreis	85	-10	-10,6%	98	-17	-14,7%	183	-27	-12,8%
413-Rohrbach	39	-9	-19,0%	63	-17	-20,8%	102	-26	-20,1%
414-Schärding	60	-6	-9,6%	88	-21	-19,4%	148	-27	-15,7%
415-Steyr	170	-30	-15,0%	209	-46	-18,2%	379	-76	-16,8%
418-Vöcklabruck	187	-28	-13,2%	207	-47	-18,5%	394	-75	-16,1%
419-Wels	243	-12	-4,6%	298	-57	-16,1%	541	-69	-11,3%
421-Traun	207	-23	-10,0%	243	-52	-17,7%	450	-75	-14,4%
<b>Oberösterreich</b>	<b>2.004</b>	<b>-309</b>	<b>-13,4%</b>	<b>2.481</b>	<b>-517</b>	<b>-17,2%</b>	<b>4.485</b>	<b>-826</b>	<b>-15,6%</b>
<b>Österreich</b>	<b>13.574</b>	<b>-1.956</b>	<b>-12,6%</b>	<b>18.870</b>	<b>-3.356</b>	<b>-15,1%</b>	<b>32.444</b>	<b>-5.312</b>	<b>-14,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	314	-9	-2,9%	451	-53	-10,6%	765	-63	-7,6%
402-Eferding	64	4	6,1%	101	-1	-1,2%	165	2	1,5%
403-Freistadt	156	1	0,8%	204	1	0,7%	361	3	0,7%
<b>404-Gmunden</b>	<b>272</b>	<b>-10</b>	<b>-3,4%</b>	<b>380</b>	<b>-45</b>	<b>-10,6%</b>	<b>652</b>	<b>-55</b>	<b>-7,8%</b>
406-Grieskirchen	129	-5	-3,6%	214	-31	-12,8%	342	-36	-9,5%
407-Kirchdorf/Krems	136	-9	-6,4%	209	-15	-6,6%	345	-24	-6,5%
409-Linz neu	907	-72	-7,4%	1.632	-248	-13,2%	2.539	-320	-11,2%
411-Perg	146	-7	-4,8%	218	-14	-6,2%	364	-22	-5,6%
412-Ried im Innkreis	140	-6	-3,8%	212	-24	-10,0%	352	-29	-7,6%
413-Rohrbach	74	-3	-3,7%	129	-22	-14,6%	203	-25	-11,0%
414-Schärding	120	-21	-14,8%	209	-37	-15,1%	329	-58	-15,0%
415-Steyr	421	-23	-5,1%	654	-69	-9,5%	1.075	-91	-7,8%
418-Vöcklabruck	398	-27	-6,3%	472	-45	-8,7%	870	-72	-7,6%
419-Wels	558	20	3,7%	836	-76	-8,4%	1.394	-56	-3,9%
421-Traun	479	0	0,0%	743	-80	-9,7%	1.222	-80	-6,1%
<b>Oberösterreich</b>	<b>4.312</b>	<b>-167</b>	<b>-3,7%</b>	<b>6.663</b>	<b>-759</b>	<b>-10,2%</b>	<b>10.975</b>	<b>-926</b>	<b>-7,8%</b>
<b>Österreich</b>	<b>38.328</b>	<b>-870</b>	<b>-2,2%</b>	<b>59.146</b>	<b>-3.746</b>	<b>-6,0%</b>	<b>97.473</b>	<b>-4.616</b>	<b>-4,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	3.969	49	1,3%	4.725	-114	-2,4%	8.694	-65	-0,7%
402-Eferding	940	13	1,4%	1.191	-64	-5,1%	2.131	-51	-2,3%
403-Freistadt	1.791	-88	-4,7%	2.243	-125	-5,3%	4.034	-213	-5,0%
<b>404-Gmunden</b>	<b>3.885</b>	<b>-85</b>	<b>-2,1%</b>	<b>4.731</b>	<b>-451</b>	<b>-8,7%</b>	<b>8.616</b>	<b>-536</b>	<b>-5,9%</b>
406-Grieskirchen	1.922	-13	-0,7%	2.710	-123	-4,3%	4.632	-136	-2,9%
407-Kirchdorf/Krems	2.049	-93	-4,3%	2.457	-334	-12,0%	4.506	-427	-8,7%
409-Linz neu	12.500	-16	-0,1%	16.903	-392	-2,3%	29.403	-408	-1,4%
411-Perg	2.536	136	5,7%	2.776	-178	-6,0%	5.312	-42	-0,8%
412-Ried im Innkreis	2.340	68	3,0%	3.115	-88	-2,7%	5.455	-20	-0,4%
413-Rohrbach	1.415	-58	-3,9%	2.010	-272	-11,9%	3.425	-330	-8,8%
414-Schärding	1.741	-85	-4,7%	2.931	-222	-7,0%	4.672	-307	-6,2%
415-Steyr	4.433	-27	-0,6%	4.937	-261	-5,0%	9.370	-288	-3,0%
418-Vöcklabruck	5.370	-115	-2,1%	6.328	-503	-7,4%	11.698	-618	-5,0%
419-Wels	6.173	330	5,6%	7.919	-329	-4,0%	14.092	1	0,0%
421-Traun	5.918	102	1,8%	6.951	-543	-7,2%	12.869	-441	-3,3%
<b>Oberösterreich</b>	<b>56.982</b>	<b>118</b>	<b>0,2%</b>	<b>71.927</b>	<b>-3.999</b>	<b>-5,3%</b>	<b>128.909</b>	<b>-3.881</b>	<b>-2,9%</b>
<b>Österreich</b>	<b>433.728</b>	<b>-7.217</b>	<b>-1,6%</b>	<b>544.985</b>	<b>-24.486</b>	<b>-4,3%</b>	<b>978.713</b>	<b>-31.703</b>	<b>-3,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	4.257	-95	-2,2%	5.273	-147	-2,7%	9.530	-242	-2,5%
402-Eferding	1.079	112	11,6%	1.370	-37	-2,6%	2.449	75	3,2%
403-Freistadt	1.962	-102	-4,9%	2.461	-162	-6,2%	4.423	-264	-5,6%
<b>404-Gmunden</b>	<b>4.379</b>	<b>-83</b>	<b>-1,9%</b>	<b>5.457</b>	<b>-449</b>	<b>-7,6%</b>	<b>9.836</b>	<b>-532</b>	<b>-5,1%</b>
406-Grieskirchen	2.161	-24	-1,1%	3.052	-76	-2,4%	5.213	-100	-1,9%
407-Kirchdorf/Krems	2.260	-230	-9,2%	2.795	-336	-10,7%	5.055	-566	-10,1%
409-Linz neu	14.240	-113	-0,8%	19.743	-549	-2,7%	33.983	-662	-1,9%
411-Perg	2.912	38	1,3%	3.217	-234	-6,8%	6.129	-196	-3,1%
412-Ried im Innkreis	2.550	94	3,8%	3.474	-80	-2,3%	6.024	14	0,2%
413-Rohrbach	1.539	-79	-4,9%	2.260	-272	-10,7%	3.799	-351	-8,5%
414-Schärding	1.911	-37	-1,9%	3.223	-243	-7,0%	5.134	-280	-5,2%
415-Steyr	5.151	94	1,9%	5.875	-137	-2,3%	11.026	-43	-0,4%
418-Vöcklabruck	5.852	-252	-4,1%	6.957	-738	-9,6%	12.809	-990	-7,2%
419-Wels	6.891	221	3,3%	9.239	-28	-0,3%	16.130	193	1,2%
421-Traun	6.624	125	1,9%	8.061	-481	-5,6%	14.685	-356	-2,4%
<b>Oberösterreich</b>	<b>63.768</b>	<b>-331</b>	<b>-0,5%</b>	<b>82.457</b>	<b>-3.969</b>	<b>-4,6%</b>	<b>146.225</b>	<b>-4.300</b>	<b>-2,9%</b>
<b>Österreich</b>	<b>501.468</b>	<b>-11.128</b>	<b>-2,2%</b>	<b>632.219</b>	<b>-29.772</b>	<b>-4,5%</b>	<b>1.133.687</b>	<b>-40.900</b>	<b>-3,5%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
401-Braunau	379	-9	-2,4%	267	-21	-7,4%	646	-31	-4,5%
402-Eferding	69	8	12,7%	58	11	22,7%	127	18	17,0%
403-Freistadt	209	-13	-5,7%	140	-7	-4,5%	349	-19	-5,3%
<b>404-Gmunden</b>	<b>296</b>	<b>-5</b>	<b>-1,5%</b>	<b>279</b>	<b>-30</b>	<b>-9,6%</b>	<b>575</b>	<b>-34</b>	<b>-5,6%</b>
406-Grieskirchen	165	9	5,8%	127	-19	-12,8%	292	-10	-3,2%
407-Kirchdorf/Krems	185	-13	-6,7%	137	-25	-15,6%	321	-38	-10,7%
409-Linz neu	1.325	-49	-3,6%	1.297	-86	-6,2%	2.622	-135	-4,9%
411-Perg	216	-23	-9,4%	157	-33	-17,1%	374	-55	-12,8%
412-Ried im Innkreis	232	21	9,7%	184	-8	-4,2%	416	13	3,1%
413-Rohrbach	110	2	2,1%	87	-3	-3,7%	197	-1	-0,5%
414-Schärding	144	-4	-2,6%	115	-18	-13,6%	258	-22	-7,8%
415-Steyr	443	-12	-2,6%	389	-23	-5,5%	831	-34	-4,0%
418-Vöcklabruck	406	-6	-1,5%	320	-73	-18,6%	726	-79	-9,9%
419-Wels	481	19	4,0%	404	-80	-16,6%	885	-62	-6,5%
421-Traun	567	43	8,2%	426	-38	-8,1%	993	5	0,5%
<b>Oberösterreich</b>	<b>5.226</b>	<b>-32</b>	<b>-0,6%</b>	<b>4.385</b>	<b>-452</b>	<b>-9,3%</b>	<b>9.610</b>	<b>-484</b>	<b>-4,8%</b>
<b>Österreich</b>	<b>34.800</b>	<b>-497</b>	<b>-1,4%</b>	<b>33.938</b>	<b>-2.863</b>	<b>-7,8%</b>	<b>68.739</b>	<b>-3.360</b>	<b>-4,7%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit**

		404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
		2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	3.885	-85	-2,1%	56.982	118	0,2%	433.728	-7.217	-1,6%
	Abgänge	4.379	-83	-1,9%	63.768	-331	-0,5%	501.468	-11.128	-2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	82	-5	-	105	-9	-	124	-2	-
	Betroffenheit	3.505	-96	-2,7%	54.562	-893	-1,6%	400.075	-9.816	-2,4%
<b>Männer</b>	Zugänge	4.731	-451	-8,7%	71.927	-3.999	-5,3%	544.985	-24.486	-4,3%
	Abgänge	5.457	-449	-7,6%	82.457	-3.969	-4,6%	632.218	-29.773	-4,5%
	durchschnittl. Verweildauer	83	-2	-	104	-5	-	126	-1	-
	Betroffenheit	4.419	-365	-7,6%	69.565	-4.145	-5,6%	518.077	-25.457	-4,7%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	8.616	-536	-5,9%	128.909	-3.881	-2,9%	978.713	-31.703	-3,1%
	Abgänge	9.836	-532	-5,1%	146.225	-4.300	-2,9%	1.133.686	-40.901	-3,5%
	durchschnittl. Verweildauer	83	-3	-	105	-7	-	125	-2	-
	Betroffenheit	7.924	-459	-5,5%	124.124	-5.032	-3,9%	918.119	-35.270	-3,7%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_lfd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	250	-20,7%	13%	4.485	-15,6%	13%	32.444	-14,1%	10%
25 bis 44 Jahre	770	-15,2%	41%	15.943	-11,0%	45%	146.299	-8,3%	47%
ab 45 Jahre	836	-13,1%	45%	14.730	-10,4%	42%	133.364	-6,5%	43%
InländerInnen	1.437	-15,9%	77%	25.330	-12,5%	72%	216.248	-10,1%	69%
AusländerInnen	419	-11,9%	23%	9.828	-8,3%	28%	95.859	-3,5%	31%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	288	-23,7%	16%	4.746	-11,6%	13%	40.439	-7,8%	13%
mit EZ - Sonstige	15	-32,5%	1%	543	-7,3%	2%	4.328	6,1%	1%
Pflichtschulausbildung	741	-15,1%	40%	17.056	-11,2%	49%	137.844	-8,9%	44%
Lehrausbildung	711	-16,2%	38%	11.856	-12,6%	34%	97.962	-10,1%	31%
Mittlere Ausbildung	118	-19,7%	6%	1.635	-11,0%	5%	16.532	-7,0%	5%
Höhere Ausbildung	171	-15,6%	9%	2.556	-9,5%	7%	34.458	-4,8%	11%
Akademische Ausbildung	108	-0,7%	6%	1.782	-4,3%	5%	24.183	-0,9%	8%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	345	-23,4%	19%	9.172	-20,4%	26%	97.108	-13,8%	31%
LZAL > 12 Monate	155	-18,1%	8%	4.705	-19,4%	13%	50.644	-13,5%	16%
<b>Gesamt</b>	<b>1.856</b>	<b>-15,1%</b>	<b>100%</b>	<b>35.157</b>	<b>-11,4%</b>	<b>100%</b>	<b>312.107</b>	<b>-8,2%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_lfd

**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2018	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>									
OS sofort verfügbar	1.152	300	35,2%	18.405	2.916	18,8%	71.545	14.691	25,8%
OS nicht sofort verfügbar	250	-56	-18,4%	2.085	-415	-16,6%	16.005	-2.778	-14,8%
Zugänge OS	8.424	-98	-1,1%	97.517	1.202	1,2%	529.589	-2.911	-0,5%
Abgänge OS	8.222	21	0,3%	94.902	2.468	2,7%	520.392	852	0,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	48	13	-	66	9	-	46	9	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>									
LS sofort verfügbar	23	-2	-7,7%	534	-35	-6,2%	6.205	51	0,8%
darunter Frauen	13	2	22,0%	232	-24	-9,5%	2.527	49	2,0%
darunter Männer	10	-4	-28,6%	302	-11	-3,5%	3.678	2	0,0%
LS nicht sofort verfügbar	91	-2	-2,6%	995	-58	-5,5%	3.454	46	1,3%
darunter Frauen	37	-1	-2,9%	440	-27	-5,7%	1.392	7	0,5%
darunter Männer	54	-1	-2,4%	556	-32	-5,4%	2.062	39	1,9%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>									
OL sofort verfügbar	112	50	81,8%	1.255	336	36,6%	5.479	829	17,8%
OL nicht sofort verfügbar	194	-22	-10,3%	3.057	253	9,0%	10.315	233	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	404-Gmunden			Oberösterreich			Österreich		
	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2018	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>									
Pflichtschulausbildung	470	48,5%	41%	6.328	22,4%	34%	26.031	29,8%	36%
Lehrausbildung	591	29,4%	51%	9.355	18,1%	51%	33.666	18,8%	47%
Mittlere Ausbildung	8	116,3%	1%	257	22,4%	1%	2.031	53,0%	3%
Höhere Ausbildung	68	15,8%	6%	1.686	10,3%	9%	6.366	32,2%	9%
Akademische Ausbildung	14	-9,3%	1%	773	17,8%	4%	3.430	49,4%	5%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>1.152</b>	<b>35,2%</b>	<b>100%</b>	<b>18.405</b>	<b>18,8%</b>	<b>100%</b>	<b>71.545</b>	<b>25,8%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>									
0 bis 30 Tage	3.736	-25,3%	45%	35.543	-6,6%	37%	257.931	-13,3%	50%
31 bis 90 Tage	3.351	34,7%	41%	37.143	-2,7%	39%	192.241	7,3%	37%
91 bis 180 Tage	913	57,7%	11%	15.896	33,6%	17%	54.653	58,6%	11%
mehr als 180 Tage	222	64,4%	3%	6.320	46,6%	7%	15.567	85,4%	3%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>8.222</b>	<b>0,3%</b>	<b>100%</b>	<b>94.902</b>	<b>2,7%</b>	<b>100%</b>	<b>520.392</b>	<b>0,2%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_lfd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials